

SINGEN IM KINDERGARTEN

HANDBUCH

111 Lieder mit Gestaltungsideen
zum Singen, Spielen, Bewegen

Herausgegeben von der



STIFTUNG
SINGEN MIT KINDERN

HELBLING

Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

Grußwort von Gräfin Sandra Bernadotte 4

Fachbeiträge

Die Welt unserer Kindergärten 5

Musik in der frühkindlichen Entwicklung 7

Singe! Aspekte kindlicher Stimmbildung
mit praktischen Beispielen 9

Medizin und Musikpädagogik 14

Leitfaden für das Handbuch 16

Übersicht zu Liedthemen und Gestaltungsideen

19

Zu diesem Handbuch ist erhältlich:

Doppel-CD+ „Singen im Kindergarten“
mit Audioaufnahmen von 60 Liedern
sowie mehreren Bild- und Bastelkarten
zum Ausdrucken.



Die entsprechenden Lieder
sind mit einem Symbol
gekennzeichnet.



S6310CD
ISBN 978-3-86227-053-8

R Rituallieder

Ich will euch begrüßen 32

Wir fangen an 34

Wir sind heute zusammengekommen 36

Hello, Good Morning 38

Es ist Zeit 40

Tschüss-Lied 42

Du hast Geburtstag heut 44

1 Januar

Schneeflöckchen, Weißröckchen 48

Wir singen heut für Gott ein Lied 50

Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder 52

A, a, a, der Winter, der ist da 54

Manchmal 56

Minkel, mangel, munkel 58

Das ist hoch und das ist tief 60

Kleine Igel schlafen gern 62

2 Februar

Wir wollen heute lachen üben 64

Schneeglöckchenlied 66

Ein Spinnennetz 68

Ich bin der Trommler 70

Ich bin ein kleiner Esel 72

Astronauten auf dem Mond 74

Die Hexe Wackelzahn 76

Maskenball 78

Schlaf, du kleine Weide 80

3 März

Heraus aus den Betten 82

Singt ein Vogel 84

Im Rohre sitzt ein kleiner Mann 86

Das Wasser 88

Die Regenmännchen 90

Didi, der Osterhase 92

Klangspiele aus dem Zauberkasten 94

1. Das Hölzchenlied 95

2. Das Schellenlied 97

Eine kleine Amsel 98

Ringlein, Ringlein, du musst wandern 100

4 April

Lied vom Frosch 101

Fritz, der Dackel 104

Alle Vögel sind schon da 106

Eins, zwei, drei 108

Auf unsrer Wiese gehet was 110

Löwenzahn 112

Zwei lange Schlangen 114

Wir schleichen durch die Nacht 117

5 Mai

Der Mai, der lustige Mai	120
Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald	122
Danke, danke, liebe Sonne	124
Leinen los!	126
Gel Bize (türkisch)	130
Die Katzen schleichen durch die Nacht	132
Der Kuckuck und der Esel	134
Ein Räuplein saß auf einem Blatt	136

6 Juni

Geh aus, mein Herz	139
Ich freu' mich, dass die Sonne lacht	142
Imse Wimse Spinne	144
Die Vogelhochzeit	146
Elfleins Lied	148
Zauberohren	150
Summ, summ, summ	152
Beim Sommerfest auf der Wiese	155
Die Blümelein, sie schlafen	158

7 Juli

Ich schenk' dir einen Regenbogen	161
Sommer legt sein grün' Gewand	164
Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See	166
Turnzwerge, Turnzwerge, 1, 2, 3	168
Grün, grün, grün sind alle meine Kleider	170
Auf der Straße ist was los	172
Two Little Dicky Birds	174
Im Jura und der Kreidezeit	176
Rabat	180

8 August

Wer hat dieses Haus gebaut?	183
Jepo, i tai tai je	186
Es klappert die Mühle	188
Schlossgespenster	190
Mein Spielkreis	192
1. Das Murmelspiel	192
2. Was Hölzchen alles machen	193
3. Was mein Tüchlein alles kann	194
4. Das Steinspiel	195
Freunde sind wichtig	196
Inki Tinki Minky	198
Dornröschen war ein schönes Kind	200
Ich male eine Sonne	202

9 September

Kleiner Hut (Das kleine Hut-Rondo)	205
Lied vom Einkaufen	206
Ein Männlein steht im Walde	208
Das Bärenorchester	210
Rinke, ranke, runkel	212
Marko skače – Komm, mein Pferdchen	214
Im Häuschen mit fünf Stübchen	216
Was bringt der Herbst	218
Der Mond ist aufgegangen	220

10 Oktober

Wenn der frische Herbstwind weht	222
Der Hausbau	224
Herr Bst geht durch das Land	226
Falle, falle, gelbes Blatt	230
Seht die große Riesenschlange	232
Meunier, tu dors	234
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann	236
Was wollen wir, was sollen wir	238
Bruder Jakob	240

11 November

Tiggittag, der Tausendfüßler	243
Ich geh mit meiner Laterne	246
Der Herbst ist da	248
Tropf, tropf, tropf	250
Alle meine Fingerlein	252
Heute lassen wir die Puppen tanzen	254
Io sono un uccello	256
Was haben die Mäuse mit der Uhr gemacht	259
Meine Mutter schickt mich her	262

12 Dezember

Advent, Advent	264
Lasst uns froh und munter sein	266
Weiß und sacht fallen Flocken	268
Alle Jahre wieder	270
Leise, leise, Schneeflocken auf der Reise	272
Josef, lieber Josef mein	274
Ihr Kinderlein kommet	276
O, du fröhliche	278

Anhang

Das Deutsche Volksliedarchiv	280
Kleines Musiklexikon	281
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	285
Quellenverzeichnis	290
Verzeichnis der Hörbeispiele	291
Alphabetisches Verzeichnis der Liedtitel und Liedanfänge	292
Impressum	296



Grußwort von Gräfin Sandra Bernadotte

Liebe Freunde des Singens mit Kindern,

In meiner eigenen Kindheit und Jugend und später bei der Ausbildung als Sozialpädagogin habe ich immer wieder erfahren, wie gerne Kinder gemeinsam mit Eltern, Großeltern, Geschwistern sowie allen weiteren Angehörigen und Freunden singen.

Dies gilt ebenso für das gemeinsame Singen in den Kindertageseinrichtungen, in den Grundschulen sowie im Bereich der Kirchen und der Musikvereinigungen.

Auf der anderen Seite ist vielen Erwachsenen das Singen im Alltag und das gemeinsame Singen mit Kindern etwas abhanden gekommen. Um dem entgegen zu wirken und das Singen von Kinderliedern neu zu beleben, habe ich gerne den ehrenamtlichen Vorsitz der Stiftung „Singen mit Kindern“ übernommen und danke in diesem Zusammenhang allen, die über ein musikalisches Miteinander zum Glück unserer Kinder beitragen.

Schließlich haben alle Kinder ein Grundrecht auf musikalische Bildung und die beginnt in aller Regel mit dem Singen.

Bei meinem Engagement für die Stiftung ist mir aufgefallen, dass es viele liebevoll gestaltete Liederbücher schon gibt, welche aber unseren Kindern nicht immer gerecht werden und denen es häufig an kinderpädagogischen Aufbereitungen und entsprechenden Handreichungen zum Umgang mit dem Lied fehlt. Daher hat die Stiftung in Zusammenarbeit mit vielen namhaften Experten das vorliegende Buch mit über 100 Kinderliedern zusammengestellt und mit einer Vielzahl von Spielanleitungen versehen. Zum Singen mit Kindern gehören Bewegung und darstellendes Spiel, Sprechfertigkeit und Stimmbildung, das Erzählen von Geschichten, das Hören und Zuhören und natürlich Fantasie und schöpferische Einfälle.

Die Lieder und ihre Praxis-Bausteine haben wir nach Monaten angeordnet und eine ausgewogene Mischung von alten und neuen Liedern vorgesehen, so dass alle Generationen für sie jeweils passende Lieder vorfinden. Die Lieder und ihre Spielanleitungen wurden in Baden-Württemberg von Singe-Mentoren und Singe-Paten mit bester Resonanz bei den Kindern erprobt. Für diese allgemeine Ausgabe kamen Vorschläge aus verschiedenen anderen Bundesländern hinzu, von daher ist die vorliegende Sammlung ein idealer Regionen-übergreifender musikalischer Wegbegleiter für das Singen mit Kindern.

Sofern Sie einzelne Lieder noch nicht kennen, helfen Ihnen die zusätzlich erhältlichen Tonbeispiele, die mit Kindersamples, Liedermachern und Profimusikern erstellt wurden. Sehr wichtig aber ist, dass Sie die Lieder dann selbst mit Kindern singen und sich nicht mit dem Anhören der Musikbeispiele begnügen.

Ich wünsche mir, dass die vorliegende Liedersammlung von den Familien, von den Erzieherinnen in den Kindergärten, von den Lehrkräften in den Grundschulen und von allen, die von Kindern umgeben sind, gerne und überall in Deutschland angenommen wird und die musikalischen Schätze, welche Kinderlieder darstellen, von Ihnen mit Freude gehoben werden.

Nicht zuletzt versteht sich das Buch auch als Beitrag zum musikalischen Dialog der Generationen und als klingender Brückenschlag von Ländern und Kulturen.

Ihre

Gräfin Sandra Bernadotte

Vorsitzende der Stiftung „Singen mit Kindern“ (bis 2016)

Leitfaden für das Handbuch

Liebe Erzieherinnen und Erzieher,

Sie singen gerne, kennen viele Kinderlieder und haben vermutlich schon als Kind gerne gesungen und sich dabei wohl gefühlt. Deshalb sind diese früh erlernten Lieder tief in der Seele verwurzelt. Das ist die allerbeste Voraussetzung, um mit Kindern zu singen! Die Freude ist ansteckend, der Funke springt über.

Dieses Handbuch enthält Lieder, die Ihnen sicher bekannt sind und andere, mit denen Sie sich vertraut machen können. Alle Lieder wurden von erfahrenen Fachleuten ausgewählt und mit in der Praxis erprobten Tipps zur Erarbeitung und Umsetzung, kreativen Spielideen sowie Impulsen zur individuellen Ausgestaltung versehen. Selbstverständlich können Sie auch eigene Lieder bei Ihrer Arbeit im Kindergarten einsetzen und eventuell Spielideen dieses Buches auf diese und andere Lieder übertragen.

Aufbau des Handbuchs

Der reiche Fundus von 111 Kinderliedern ist dem Jahreslauf entsprechend gegliedert, jedem Monat sind 7–9 Lieder zugeordnet. Vorangestellt ist eine Sammlung mit „Ritual“-Liedern für den Beginn und das Ende des gemeinsamen Singens und für die musikalische Ausgestaltung von Geburtstagen.

In der Übersicht ab S. 19 finden Sie alle Lieder auch aufgelistet nach Spielideen und ihrer Erschließung. Die Ringbuchsammlung ermöglicht es, sich eine stets neue Auswahl für den geplanten Singkreis zusammenzustellen, eigene Lieder und Spielideen hinzuzufügen, die vorhandenen Lieder umzugruppieren etc.

Jedes Lied ist mit einer pädagogischen Handreichung versehen, die ganz konkrete methodische Schritte zum Ablauf enthält. Zum Teil sind sogar mögliche Fragestellungen und Impulse in wörtlicher Rede (kursiv gesetzt) formuliert. Diese sollen Ihnen als Anregungen dienen, mit denen Sie frei gestalten und die Sie an Ihre Kindergruppe anpassen können.

Die Gestaltungsvorschläge im Handbuch haben eine große Bandbreite.

- ▶ Es gibt Anleitungen für **traditionelle Spiellieder** wie z.B. „Dornröschen“, „Seht die große Riesenschlange“ oder „Ringlein, Ringlein ...“.
- ▶ In anderen Ausarbeitungen steht die **Sprachförderung** im Vordergrund, z.B. in „Das ist hoch und das ist tief“.

▶ Manche Vorschläge haben mit Stimmspielen den Focus auf der spielerischen **Förderung und Schulung der Kinderstimme**, wie z.B. „Geh aus, mein Herz“.

▶ Viele Anleitungen bieten einen **rhythmisch-musikalischen** Zugang zum entsprechenden Lied an: Bewegung, Instrumentalspiel und Gesang bilden eine Einheit und haben in ihrer dichten Vernetzung das Ziel, Musik ganzheitlich zu erfahren und auszudrücken, wie z.B. „Astronauten auf dem Mond“ oder „Was wollen wir“.

▶ **Handgesten- und Bewegungslieder:** Eine große Anzahl von Liedern ist mit Handgesten verbunden. Solche Lieder sind bei Kindern sehr beliebt. Zudem bündeln sie die Aufmerksamkeit und üben das Gedächtnis. Die Handreichungen enthalten detaillierte Bewegungsvorschläge, z.B. bei „Lied vom Frosch“, „Leinen los!“, „Alle meine Fingerlein“ und sehr vielen anderen. Wichtig ist dabei, dass die Bewegungen synchron – am besten kurz vor dem gesungenen Wort dargeboten und immer gleich wiederholt werden. Der Erwachsene ist das Vorbild, wobei jede noch so kleine Bewegung von Kindern ganz schnell erfasst – und oftmals vergrößert(!) wird.

Das heißt dann auch, dass große Bewegungen bei Kindern noch raumgreifender werden. Es empfiehlt sich daher, die Bewegungen in einer präsenten, spannungsreichen Haltung auszuführen. Im Idealfall kann solch ein Handgestenlied ein kunstvolles Musik- und Tanztheaterstück im Mini-Format sein.

▶ **Kombination mehrerer Lieder:** Manche Gestaltungsvorschläge sind so angelegt, dass sie mit anderen kombiniert werden können, z.B. Spiellieder wie „Ringlein, Ringlein, du musst wandern“. Auch z.B. das Rätsellied „Auf unsrer Wiese gehet was“ kann mit einem anderen Frühlings- oder Tierlied verbunden werden. Natürlich ist es auch möglich, nur einzelne Elemente aus den Handreichungen zu übernehmen und mit anderen Ideen zu verknüpfen.

▶ Alle im Handbuch verwendeten **musikalischen Fachbegriffe** sind im Anhang erläutert.

Der kindliche Zugang zur Musik

Mit Kindern zu singen, macht große Freude. Für einen guten Erfolg gilt es folgende Punkte zu bedenken:

▶ Kinder lernen Lieder durch **spielerisches Mit-Tun, durch Nachahmung**. Meist singen sie die Lieder nach mehrmaligem Hören einfach mit. Eine getrennte „Einstudierung“ von Text und Melodie ist daher in der Regel nicht nötig und pädagogisch auch nicht ratsam, da Kinder die Lieder als Gesamtgestalt empfinden: Text, Melodie und

auch die Tonart eines Liedes sind eine Einheit.

► Kinder können sich ein Lied sogar in seiner absoluten Tonhöhe merken, wenn es jedesmal in derselben **Tonart** angestimmt wird. Dadurch wird das differenzierte Hören bestens geschult. Die Anfangstöne sollten also sorgfältig vom Instrument abgenommen werden. Ein Stabspiel zum Beispiel (Xylofon, Metallofon oder Glockenspiel), eine Flöte, eine Gitarre oder eine Stimmgabel vermittelt auch den Kindern, „wie es richtig klingt“.

► Die **Tonlage**, in der gesungen wird, hat zentrale Bedeutung. Kinder haben bedeutend kleinere Stimmorgane als Erwachsene und können noch nicht so tief singen wie diese. Der Kehlkopf zählt zu den sekundären Geschlechtsmerkmalen und wächst bei Jungen, aber auch bei Mädchen erst im Laufe der Zeit. Müssen sie sich dennoch an tiefe Erwachsenenstimmen anpassen, ergibt das einen monotonen Sprechgesang, der kaum eine Melodie erkennen lässt. Die Lieder sollten deshalb das eingestrichene *d* nicht unterschreiten. Es kann sein, dass die Kinder zu Anfang in der angemessenen hohen Stimmlage nicht mitsingen können, weil sie bisher noch nie so gesungen haben. Bewegungslieder und Lieder mit Rollenspielen bringen die Kinder auf spielerische Weise nach und nach in die „richtige Stimmung“. Männer, die mit Kindern singen, brauchen jedoch nicht im Falsett zu singen. Die Kinder werden nach einiger Zeit des Staunens ihre richtige Tonhöhe eine Oktave höher finden.

► **Kinder erleben Musik ganzheitlich.** Rhythmen sind für sie immer verbunden mit Liedern, mit Sprache und mit bildlichen Vorstellungen. Da springt ein Frosch, dort hoppelt ein Hase, hier wird ein bestimmtes Wort, ein Satz oder ein Lied mit Klatschen, Patschen oder Stampfen begleitet.

► Auch **Bewegung** gehört für Kinder natürlicherweise zum Musikerleben hinzu, sie erhöht die Merkfähigkeit der Liedtexte, Rhythmen und Melodieverläufe und macht den ganzen Körper zum Instrument.

► **Körpereigene Instrumente** geben die Möglichkeit zu vielseitigen Gestaltungen. Die beiden Hände als Instrumente bieten z.B. folgende differenzierte Klänge:

- Klatschen in die Hände
- Klatschen nur mit den Zeigefingern(!)
- Klatschen mit Handrücken
- Hände oder Fingernägel aneinander reiben ...

Und schon ergeben sich musikalische Möglichkeiten, mit Lautstärken, Klangfarben, Tempi und Artikulationsarten (wie z.B. *legato* = wischen oder *staccato* = kurzes „spitzes“ Klatschen ...) zu experimentieren.

Außerdem kann man mit den Händen patschen (auf die Oberschenkel, auf den Bauch, auf den Boden), die Füße können stampfen, trippeln, schleichen ... Kinder finden sicher noch weitere Möglichkeiten!

Nicht nur Rhythmus lässt sich mit körpereigenen Instrumenten darstellen, sondern auch Melodie und musika-

lische Gestalt, wenn sie mit bildhaften Vorstellungen vermittelt werden. Das Tanzen, Wirbeln, Schweben einer Schneeflocke oder eines Herbstblattes zum Beispiel kann mit der Hand oder dem ganzen Körper nachgeahmt werden. Dann kann ein Melodieinstrument schnelle, langsame, wirbelnde oder gleitende, hohe oder tiefe Bewegungen spielen, welche die Kinder im Raum ausführen. Kinder können sehr kreativ werden, wenn sie Anregungen und Gelegenheiten finden, Musik mit dem ganzen Körper sichtbar zu machen.

Was nur wenige Kinder vor Schuleintritt können, ist Fingerschnippen, Pfeifen oder einen (punktierten) „Hüpf-rhythmus“ klatschen. Diese Techniken sollten nur in Verbindung mit mehreren anderen Möglichkeiten angeboten werden; so können sich die kleineren Kinder von den älteren motivieren lassen und wenn nötig zu einfacheren Mustern zurückkehren. Ebenso ist Kanonsingen in diesem Alter erst für ganz wenige Kinder mit musikalisch sinnvollen Ergebnissen möglich. Sogar noch in den ersten Schulklassen wollen die Kinder beim Kanonsingen andere Stimmen nicht hören, „um nicht draus zu kommen“!

Form und Struktur von musikalischen Aktivitäten

Im Folgenden werden zwei Formen musikalischer Aktivitäten unterschieden: zum einen der **Singkreis** mit einer Kleingruppe von sechs bis acht Kindern und zum anderen die **Liedrunde**, in der viele Kinder zusammen mit einer Anzahl Erwachsener gemeinsam bekannte Lieder singen. Mischformen sind natürlich möglich. Der Singkreis bietet sich vor allem an, wenn ein neues Lied eingeführt wird; dafür dient die vorliegende Sammlung von Handreichungen.

Liedauswahl für den Singkreis

Für den Singkreis wählen Sie zunächst frei aus Ihrem eigenen Liedrepertoire und aus der vorliegenden Sammlung Lieder aus. Eine engere Auswahl und deren mögliche Ausgestaltung besprechen Sie vorab mit der Gruppenleitung. Abhängig von der Zusammensetzung und der aktuellen Situation in der Gruppe entscheiden Sie sich dann für die konkrete Vorbereitung des Sing-Angebotes. Es ist immer günstig, noch zwei oder drei weitere Lieder parat zu haben, die wiederholt werden können oder der Auflockerung dienen. Zudem ist es grundsätzlich sinnvoll, sich für ein Anfangs- und Schlussritual zu entscheiden, das alle weiteren Singkreise umrahmt (Anregungen siehe unten).

Vorbereitung im Raum

Jedes Kind braucht seinen zum Singen geeigneten **Platz**. In der Regel wird das ein Stuhl im Stuhlkreis sein, denn Sitzen am Boden ist für das Singen ungeeignet. Auch das **Material** sollte bereitliegen, aber noch nicht vor den Plätzen der Kinder (ein Kind kann nicht vor einem Instrument sitzen, ohne darauf zu spielen!). Deshalb sollen die **Instrumente** spielerisch verteilt und nach Gebrauch wieder spielerisch abgelegt werden. Zum Beispiel legt

die Erzieherin bzw. der Erzieher Handtrommeln in die Mitte auf ein Tuch. Man nimmt eine Trommel und begleitet sich zu einer frei erfundenen Melodie: „Sabine (Jan, Petra, ...) spielt mit“. Dann übergibt man das Instrument an das Kind. Beide spielen gemeinsam und Sabine nennt das nächste Kind, das nun „angesungen“ wird. Das Einsammeln kann analog erfolgen: Jedes Kind spielt nacheinander einen Klang auf seinem Instrument und legt es in der Mitte ab.

Und wenn keine Instrumente zur Verfügung stehen?

In den meisten Einrichtungen sind ein bis zwei Stabspiele (Glockenspiel, Metallofon oder Xylofon), eine Handtrommel, zum Teil auch Schellenbänder oder Schellenstäbe, Rasseln und Klanghölzer zu finden. An einem Stabspiel können in der Regel zwei Kinder in jeweils einer Oktave spielen, da es sich immer um einfache Begleitstimmen handelt. Klanghölzer kann man aus Besenstielen oder Rundhölzern aus dem Baumarkt zusägen. Rasseln können zusammen mit den Kindern aus verschiedenen gefüllten Plastikbechern, kleinen Dosen oder aus dicht mit Kleisterpapier beklebten Glühbirnen, deren Bruchstücke nach dem Zerschlagen gut klingen, gebaut werden. Als Trommel kann der Fußboden, ein Tisch oder ein Stuhl dienen.

Wenn man die Küchengeräte unter Klangaspekten betrachtet, finden sich auch hier die wundersamsten Geräuschquellen. Ein Eierschneider zum Beispiel ist eine winzig kleine, sehr leise Harfe! Ein Topfdeckel, an einer Schnur aufgehängt, kann ein schön klingender Gong oder ein Becken sein. Auch andere Materialien wie Murmeln in einem Schlauch, verschieden gefüllte Flaschen, Tischtennisbälle, Folien- und Zeitungspapier bieten viele Möglichkeiten des klanglichen Experimentierens und der Untermalung von Gesang, Sprache und Bewegung.

Dauer der Arbeit am Lied

Die Dauer einer Aktivität richtet sich nach dem Alter und der Aufmerksamkeitskapazität der Kinder. Sie sollte anfänglich bei Kindern um die 4 Jahre nicht mehr als etwa 30 Minuten umfassen und kann mit der Zeit sensibel verlängert werden.

Wenn Sie sich für eine Handreichung entschieden und sich die Teilschritte vorgestellt haben, bekommen Sie – je besser Sie ihre Kindergruppen kennenlernen – eine recht präzise Vorstellung davon, was wie lange dauern könnte. Die Rückmeldung der mitarbeitenden Erwachsenen nach einem Singkreis ist sehr hilfreich, um zu erfahren, an welchen Stellen es zu schnell ging oder welche Aktionen weiter hätten ausgebaut werden können oder aber wo es für die Kinder zu langatmig und zu wenig ansprechend war.

Rituale

Es empfiehlt sich, jede Sing-Aktivität mit Ritualen einzuleiten und zu beenden. Dafür eignet sich ein Begrüßungslied (vgl. S. 32–39), z. B. „Wir sind heute zusammengekommen“ (S. 36), das alle Kinder mit Namen anspricht. Ein gemeinsames Abschlusslied gibt Orientierung, Rahmen und Verlässlichkeit, z. B. das „Tschüss-Lied“ (S. 42).

Eine Handpuppe (z. B. Marionette), die den Erwachsenen begleitet und die Kinder freundschaftlich anspricht, kann während der gesamten Singstunde eine große Hilfe sein. Es erfordert etwas Übung, die Puppe gut zu führen. Sie sollte mit normaler Stimme sprechen, keinesfalls verzerrt oder gekünstelt.

Liedrunden – Kinder brauchen Wiederholungen

Sie werden den Kindern einen großen neuen Liedschatz vermitteln. Dabei ist Wiederholung wichtig. Deshalb empfiehlt es sich, immer wieder Liedrunden zu gestalten, in denen die bekannten Lieder gemeinsam gesungen und gespielt werden. Hier können auch große Gruppen zusammenkommen, vorausgesetzt, es sind einige andere Erzieherinnen und Erzieher dabei, welche die Kinder kennen und einen vertrauten Rahmen schaffen. Es gibt Kindertageseinrichtungen, die einmal pro Woche mit allen Gruppen Singkreise veranstalten, wo mit allen 60 bis 80 Kindern eine Auswahl der bekannten Lieder gesungen wird.

Die ausgewählten Lieder sollten umrahmt werden von einem Begrüßungs- und einem Schlusslied.

Die Abfolge der Lieder umfasst idealerweise ruhige und bewegte Lieder. Handgestenlieder können die Aufmerksamkeit bündeln. Lieder mit Bewegung im Raum brauchen ein klares Ende, eventuell mit der spielerischen Aufgabe, genau am Schluss des Liedes wieder auf dem eigenen Platz zu sein. Der eigene Platz ist auch bei großen Liederrunden sehr wichtig.

Auch Spiellieder mit verteilten Rollen und sparsamen Requisiten eignen sich für den größeren Rahmen. Falls fast alle Kinder die Hauptrolle spielen wollen, verweisen Sie nach einigen Durchgängen auf die nächste Liedrunde (und merken sich, welche Kinder dann als erste dran kommen sollen!).

Ich will euch begrüßen

R

Text und Melodie: Rosi
© Moon-K...

1 G D C G
Ich will euch be - grü - ßen und das mach

3 D (klatschen) G D
lo, hal - lo. Schau, dass sie heut hier sind und

6 C G D C
nicht an - ders - wo. Hal - lo, hal - lo!

(8) C D G
Hal - lo, hal - lo, hal -

11 C D
lo, hal





Material/Instrumente: nicht benötigt

EINSTIEG

Alle stehen im Kreis.

Das Lied vorsingen und an den bezeichneten Stellen klatschen.

Die Kinder werden das Klatschen spontan nachahmen und beim 2. Durchgang selbst die richtigen Stellen finden.

Begrüßungsritual im Alltagsgeschehen

GESTALTUNG MIT BEWEGUNGEN

Statt des Klatschens können bei Wiederholungen der Strophen rhythmische Bewegungen eingesetzt werden. Die Kinder wählen sie selbst, z.B. stampfen, knien, klopfen, „Luftküsse“, winken etc.

Wichtig dabei ist nur, dass die Bewegung rhythmisch empfunden wird.

rhythmische Varianten

SOLISTISCH SINGEN

Sind die Kinder sicher in Melodie und Text, kann bei wiederholtem Singen auch ein Kind den Vorsänger geben und die ersten 4 Takte alleine singen, anschließend alle Kinder singen und agieren wie oben beschrieben.

Förderung der Konzentration und des musikalischen Gehörs durch Sologebung

VARIANTE

Bei „Hallo, hallo, hallo“ (letzte zwei Takte) können die Kinder als Begrüßungsgeste winken oder dem nebenstehenden Kind die Hand schütteln.

spielerisches Element



SAMPLE PAGE

helbling.com

Es ist Zeit

II/28

R

A 1. G D A 2.

Es ist Zeit, es ist aus, wir ge - hen nun

B 5 G D A D 3.

Je - der nimmt ein Stück vom an - dern weg, ich naus. Nun

C 9 G D D

le - bet___ wohl! Tschüss, Bye Bye und Ciao!



Gestaltungsidee: Uli Führe

Dieses Tanzlied eignet sich gut als Ritual am Ende von Eltern-Kind-Singkreisen oder kann als Abschiedslied bei Festen und bei Verabschiedungen von Kindern gesungen und getanzt werden.

 Material/Instrumente: Stabspiele (g1, fis1, e1, d1)

LIEDINFÜHRUNG

Alle sitzen im Kreis.

„Jetzt lernen wir ein Lied kennen, das wir jedes Mal zum Abschied singen werden:

„Es ist Zeit, es ist aus.“

Den Liedtext über den Rhythmus einführen: Viertaktige Phrasen im Rhythmus vorsprechen, die Kinder sprechen nach.

rhythmisches Sprechen

Melodie leise vorsingen (Teil A, B und C), die Kinder singen nach.

Singen

Das Lied mehrmals vorsingen, bis sich alle sicher fühlen.

BEGLEITUNG AM STABSPIELN

Das Begleitinstrument spielt eine einfache Abwärtsfigur in Halben an, die auf Stabspielen gespielt wird:

instrumentale Begleitung

Mehrfach selbst zum Singen mitspielen, dann den Schlägel an ein Kind übergeben. Die halben Noten als Hilfe noch leise mitklatschen.

RITUALGESTALTUNG**Möglichkeit 1: Gesten**

Die Gruppe steht im Kreis, an den Händen gefasst. Lied singen.

Zu Teil A in Halben hin und herwiegen (nach rechts beginnen, zwei Bewegungen pro Halb).

In Teil B Hände loslassen; zuerst die eine, dann die andere Hand zum Herzen führen.

Teil C: Langsam die Arme öffnen und am Schluss den Nachbarn die Hände reichen.

Singen und
bewegen**Möglichkeit 2: Schreiten**

Zum gesungenen Lied im Rhythmus von Halben in Tanzrichtung (Gegenuhrzeigersinn) schreiten.

Möglichkeit 3: Kombination aus beiden Bewegungselementen

Teil A wird mit dem Wiegen im Halbe-Tempo begleitet.

Zu Teil B im Halbe-Tempo gehen.

Bei Teil C wieder Wiegebewegung aufnehmen.

Möglichkeit 4: Öffnungsmotiv in Teil C (für ältere Kinder)

„Nach unsrer schönen Singestunde geht nun jeder wieder seinen Weg.
Aber wir nehmen all das, was wir hier miteinander erlebt haben, mit.“

Teil C: Die Handfassung auflösen. Alle drehen sich über die rechte Schulter nach außen und gehen mit 8 kleinen Schritten in einen kleinen Kreis (2 Schritte pro Takt auf die Zz 1 und 3). Die Arme sind dabei leicht geöffnet, und mit dem 8. Schritt stehen alle wieder mit dem Körper zur Kreismitte.

Wiederholen und Teil C dazu singen.

Der Gesamttablauf könnte folgendermaßen aussehen:

- ▶ Teil A: Wiegen
- ▶ Teil B: Gehen
- ▶ Teil C: 8-Schritte-Auflösung

Alle Elemente werden nach dem Lied, das Lied wird gesungen, und getanzt.

Bewegen
im Kreis

Tanzgestaltung

WEITERFÜHRUNG IM KINDERGARTEN FÜR FORTGESCHRITTENE

Wenn bei einem Festmahl mehrere Tische machen, kann man mit Vorschulkindern das Singen und Bewegen im Kreis ausprobieren. Alle werden in drei Gruppen eingeteilt:

- ▶ Eine kleine Gruppe bildet den inneren Kreis.
- ▶ Eine mittlere Gruppe bildet einen zweiten Kreis um den inneren herum.
- ▶ Eine große Gruppe bildet den äußeren Kreis.

Die innere Gruppe beginnt den Kanon und führt zu jedem Liedteil die entsprechenden Bewegungen. Der mittlere Kreis setzt nach vier Takten ein, nach weiteren vier Takten beginnt der äußere Kreis.

Nun erklären das Lied im Kanon mit allen drei Bewegungsformen!

mehrstimmiges
Singen**ANMERKUNG ZUR CD-AUFNAHME**

Das Lied „Es ist Zeit“ ist auf der CD in einem belebten Tempo eingesungen und vermittelt so eine sehr fröhliche Atmosphäre. Wenn man zu dieser

CD-Musik spielen mittanzan will, dann sollte die Choreografie auf ganze Takte angepasst werden, z.B. Teil C: Die Handfassung auflösen. Alle drehen sich über die rechte Schulter nach außen und gehen mit 4 kleinen Schritten in einen kleinen Kreis (1 Schritt pro Takt auf Zz 1).

A, a, a, der Winter, der ist da

1

1. A, a, a, der Win - ter, der ist da!
Herbst und Som - mer sind ver - gan - gen, Win - ter der hat an - ge - fan - gen.
A, a, a, der Win - ter, der ist da!

2. E, e, e, er bringt uns Eis und Schnee.
Malt uns gar zum Zeitvertreiben
Blumen auf die Fensterscheiben.
E, e, e, er bringt uns Eis und Schnee.

4. O, o, o, wie sind die Kinder froh!
Sehen jede Nacht im Traume
sich (schon) noch unterm Weihnachtsbaume.
O, o, o, wie sind die Kinder froh!



3. I, i, i, vergiss die Armen nicht!
Wenn du liegst im warmen Bett
denk an die, die frieren im Schnee.
I, i, i, vergiss die Armen nicht!

U, u, u, jetzt weiß ich, was ich tu!
Hol den Schlitten aus dem Keller
und dann geht es schnell und schneller.
U, u, u, jetzt weiß ich, was ich tu!

Gestaltungsidee: Waltraud Fink-Klein



Material: Tamburin, Rasseln, Schellenstäbe, Glöckchen, Klanghölzer, Bänderstäbe
Optional: Musikinstrumente

EINSTIMMIG

Alle sitzen im Halbkreis.

„Endlich hat es geschneit! Für Spiele macht ihr dann gerne im Schnee?“

Die Kinder:

„Dann singen und tanzen wir gemeinsam das fröhliche Lied vom Winter.“

Gespräch

BEWEGUNG

Lied vorsingen, Bewegungen ausführen.

Singen und
Bewegen

Die Kinder:

„A, a, a, der Winter, der ist da!
Herbst und Sommer sind vergangen,
Winter, der hat angefangen.
A, a, a, der Winter, der ist da.“

klatschen
Windbewegungen machen
Schweiß abwischen
schneien lassen
klatschen

Geschick-
lichkeit

Wahrnehmung
in direkter Rück-
koppelung mit
Bewegung

2. Strophe: „E, e, e, er bringt uns Eis und Schnee. Malt uns gar zum Zeitvertreiben Blumen auf die Fensterscheiben. E, e, e, er bringt uns Eis und Schnee.“	auf die Oberschenkel patschen Eisblumen in die Luft malen patschen	Singen und Bewegen
3. Strophe: „I, i, i, vergiss die Armen nie! Wenn du liegst im warmen Kissen, denk an die, die frieren müssen. I, i, i, vergiss die Armen nie!“	Zeigefinger mahndend hin- und herpendeln Schlafgeste mit beiden Händen an den Oberarmen Zeigefinger pendeln lassen	
4. Strophe: „O, o, o, wie sind die Kinder froh! Sehen jede Nacht im Traume sich noch unterm Weihnachtsbaume. O, o, o, wie sind die Kinder froh!“	klatschen und patschen mit beiden Händen Tannenzweige in die Luft malen klatschen und patschen	
5. Strophe: „U, u, u, jetzt weiß ich, was ich tu! Hol den Schlitten aus dem Keller und dann geht es schnell und schneller. U, u, u, jetzt weiß ich, was ich tu!“	rhythmisch auf die anderen zeigen Schlitten seitlich herziehen mit beiden Händen seitlich Schlitten fahren rhythmisch auf die Kinder zeigen	

INSTRUMENTALE AUSGESTALTUNG		
1. Strophe: Rasseln 2. Strophe: Schellenstäbe		
1. Strophe singen, dabei die Rasseln verteilen; danach mit den Kindern gemeinsam die 1. Strophe mit Rasselbegleitung singen (auf Zz 1 und 3 anschlagen).		Polarität Klein- und Großmotorik
2. Strophe singen, Kinder Schellenstäbe aussuchen und dann mit Schellenbegleitung gemeinsam die 2. Strophe singen (auf Zz 1 und 3 anschlagen).		Singen und rhythmisch begleiten
Instrumente am eigenen Platz setzen. Ab der 3. Strophe mit den Bewegungen fortfahren.		
Als Abschluss ganz am Ende der Ruhezeit ein Bild mit den Instrumenten legen. Ein Kind geht in die Mitte, legt sein Instrument ab und stellt sich auf den Boden. Ein zweites Kind tritt hinzu, legt auch sein Instrument ab und stellt sich auf den Boden, bis alle Kinder im Kreis um die Gestaltung sitzen.		Bild gestalten

FORTSETZUNG IM FOLGENDEN		
In der 3. bis 5. Strophe Instrumente dazunehmen:		Klangvorstellungen entwickeln
3. Strophe: Glöckchen 4. Strophe: Klanghölzer 5. Strophe: Röhrenstäbe		
Vorbereitung: Instrumente ein „Bild“ auf den Boden legen, d.h. für jedes Kind ist ein Instrument des Tons vorhanden und in der Mitte visuell ansprechend auf einem Tuch drapiert, z.B. in einer Kreisform.		
Die Kinder gehen nacheinander nach und nach dazu; gemeinsam das Lied mit jeweils den zu den Strophen passenden Instrumenten musizieren.		Handhabung der Instrumente lernen
Die Instrumente zurücklegen und den Instrumentengarten in der Großbewegung darstellen, während das Lied noch einmal ganz gesungen wird.		Tanzen

WEITERFÜHRUNG FÜR VORSCHULKINDER		
a) Vokale malen: Zuerst in die Luft, dann an die Tafel. b) Auf ein eigenes Blatt zu jeder Strophe ein Bild malen.		Formvorstellungen entwickeln

Ich schenk' dir einen Regenbogen

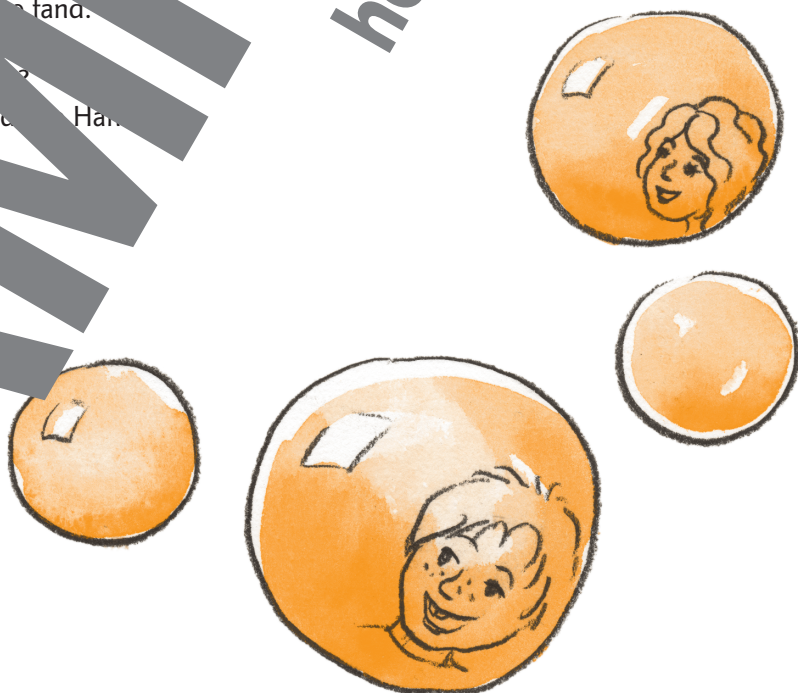


Text und Melodie: Dorothée de Laco
© M...

Musical score for the song "Ich schenk' dir einen Regenbogen". It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. Chords are indicated above the notes: D, G, A, D, Hm, Em, and A7.

1. Ich schenk' dir ei - nen Re - g
3 rot und gelb und blau!_ Ich schenk' dir was! Was
6 ist__ denn das? Du weißt es ganz genau!_

2. Ich schenk' dir hundert Seifenblasen,
sie spiegeln mein Gesicht.
Ich wünsch' dir was!
Was ist denn das?
Nein – ich verrat es nicht!
3. Ich schenk' dir eine weiße Wolke
hoch am Himmel dort.
Ich wünsch' dir was!
Was ist denn das?
Es ist ein Zaubertrank.
4. Ich schenk' dir einen Regenbogen,
den ich am Himmel fand.
Ich wünsch' dir was!
Was ist denn das?
Ich schreib's in deine Hand.
5. Ich schenk' dir einen Luftballon,
er schwebt ganz leicht empor.
Ich wünsch' dir was!
Was ist denn das?
Ich schenk' dir leis ins Ohr.
6. Ich schenke dir ein Kuchenherz,
auf steht: „Du mag dich so!“
Ich wünsch' dir was!
Was ist denn das?
Jetzt wusst du's sowieso!



Das Lied wird in vielen Kindertageseinrichtungen als Geburtstagslied oder auch zum Muttertag gesungen. Dort gibt es Rituale, die beibehalten werden sollten. Wenn das Lied auch nicht bekannt ist, könnte es so oder ähnlich eingeführt werden.



Material/Instrumente: Glockenspiel mit Gummikopf-Schlägel; Korb mit buntem Krepppapierstreifen, mindestens 1,50 m lang; Kieselsteine; Glissando-Blasinstrument

VORBEREITUNG DER MITTE

Für je zwei Kinder einen Kreppstreifen; diese Streifen etwas verwickeln und an beiden Enden dem Korb hängen lassen, z.B. bei acht Kindern also vier Streifen in den Farben Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau violett.

Den Korb mit einem Tuch bedeckt in die Mitte stellen.

EINSTIMMUNG

Die Kinder sitzen im Halbkreis, nicht zu eng.

„Es ist ganz früh am Morgen. Ich wache von einem wunderbaren Geräusch auf.“ Mit dem hinteren Ende zweier Schlägel feine Klänge wie Regentropfen auf dem Glockenspiel spielen.

„Ich schaue zum Fenster – die Regentropfen machen so eine tolle Musik!“ Klänge wiederholen. Dann Instrument weglegen.

„Ich öffne das Fenster und atme den wunderbaren Geruch der nassen Wiese und der bunten Gartenblumen ein. Da sieht man zwischen den dicken Regenwolken ein Stückchen blauen Himmel – und da – glänzt ein Sonnenstrahl durch die Wolkenlücke. Der Sonnenstrahl scheint auf die vielen Regentropfen – und (das Instrument wieder zur Hand nehmen und Glissando spielen) ein wunderbarer Regenbogen ist und er ist so schön!“

Erste Strophe vorsingen.

in die Vorstellung eintauchen

zur Ruhe kommen, hinhören

Lied hören

SINGEN UND GESTALTEN DER ZWEITEN STROPHE

1. Strophe: Wiederholen. Während des Singens das bedeckte Korb aus der Mitte nehmen. Das Tuch wegnehmen.

Nun kommen die Kinder in die Mitte und jedes Kind fasst ein Ende eines Kreppstreifens.

„Aber halt: Jetzt darf keiner den Streifen loslassen! Und darf nicht mit der anderen Hand greifen! Weil ihr jetzt nämlich das Band lösen löst: Ihr könnt rannten durch und drübersteigen, nur nicht loslassen!“

Beim Sortieren zurücktreten und dabei die Strophe wiederholt singen. Wenn alle Kinder paarweise ihre Bänder halten stellen sie alle entsprechend dem Farbverlauf des Regenbogens auf:

- ▶ Außen: Rot, dann Orange, Gelb, Grün, Blau, Violett (je nachdem wie viele Kinder beteiligt sind).

Lied singen und im Stehen leicht bewegen. Jetzt werden die Kinder die Strophe schon teilweise mitsingen.

Dann wird der Regenbogen in der Mitte abgelegt, so dass die Farben sauber aneinander liegen.

„Vielleicht geht er so vorsichtig um den Regenbogen gehen, dass er nicht vom Wind wegweht.“ dabei die Strophe singen.

soziale Übung

Raum- und Personenwahrnehmung

Geschicklichkeit

Wissen über den Regenbogen

vom passiven Hören zum aktiven Singen kommen

Wahrnehmung, Behutsamkeit

STEIN SPIEL ZUR 4. STROPHE

Die Kinder gehen an ihre Plätze wieder ein. Mit einem Säckchen voller schön geformter Kieselsteine herumgehen, dabei die 4. Strophe singen „Ich schenk' dir einen Kieselstein“. Jedes Kind greift – ohne zu gucken – in das Säckchen und holt sich tastend einen Stein heraus.

Steine betrachten und beschreiben.

Den Kinder beim Ordnen zu Paaren helfen (z.B. Nebensitzer).

Tastempfindung aktivieren

Strophe hören, mitsingen

Formen ausführen und erfühlen

Ich schenk' dir einen Regenbogen

In die Mitte werden einige Bildkarten gelegt mit einfachen Symbolen, z.B. Sonne, Herz, Blume, Stern, Halbmond. Eines davon wird dem Partnerkind mit dem Stein in die Hand „gemalt“. Das geht auch mit geschlossenen Augen! (Natürlich spielen die Kinder solche Spiele auch schon mit Malereien auf dem Rücken. Aber hier im Lied heißt es „Ich schreib's in deine Hand.“)
Die Steine werden unter dem Regenbogen sorgfältig abgelegt.

Mitte gestalten

GESTALTUNG DER WEITEREN STROPHEN

Strophe 2 singen. Jedem einzelnen Kind nach einem Liedabschnitt einige Seifenblasen zuwerfen. (Die Seifenblasenlauge nur für das Freispielgelände aus der Hand geben, nicht im Gruppenraum!)

Freude an den Seifenblasen

Nach Bedarf die 3. und 5. Strophe (Wolke aus Watte und Luftballon schließen).

Strophen lernen

Die 6. Strophe mit dem Kuchenherz kann dann bei einem feierlichen Anlaß zum Muttertag, gesungen werden.

LIED ALS RITUAL

Das Regenbogenlied wird in vielen Kindertageseinrichtungen als Geburtstagsritual zelebriert.

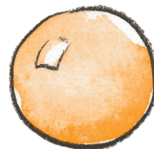
Geburtsritual

Vorbereitung: An einer Wand wird ein großer auf Papier gemalt Regenbogen befestigt. Davor entsteht ein schöner Thron aus Tüchern und bunten Kissen.

Das Geburtstagskind setzt sich auf den Thron und die Kinder bringen nacheinander und nach singend all die wunderschönen fantasievollen Geschenke. Die Aufmerksamkeit wird auf die Freude an kleinen, kostenfreien Dingen und an Schönheiten der Natur gelenkt.

LIED ZUM ABSCHIED

Auch wenn Kinder oder Erzieherinnen den Kindergarten verlassen, kann dieses Lied das kleine oder größere Abschiedsfest bereichern.



Marko skače – Komm, mein Pferdchen

II/14

Melodie und Originaltext: Kina, Slowenien
Dt. Text: Helbling, Pörs

Strophe



1. Mar - ko ska - če, mar - ko ska - če,
1. Komm, mein Pferd - chen, komm, mein Pferd - chen,
Komm, mein Pferd - chen, komm, mein Pferd - chen,



po ze - le - ni tra - ti, tra - ti.
sollst mir flei - ßig fres - ges - sen.
will dich nicht ver - ges - sen.

Refrain



Aj, aj, aj - aj - aj, po - ni tra - ti, tra - ti.
Aj, aj, aj - aj - aj, will dich holn, ges - sen. ges - sen.

2. Pijte, jejte, pijte moj' nata konj
Aj, aj, pijte moj' nata konji.
2. Wenn ich hole will dich holen von der grünen Weide.
Wenn ich hole will dich holen, reiten woll'n wir beide.
Aj, aj, reiten woll'n wir beide.
- Wenn man gehen will, dann geht es über alle Brücken.
Wenn man geht, dann geht es, brauch mich nicht zu bücken.
Aj, aj, brauch mich nicht zu bücken.

Gestaltungsidee: Renate Kern

Materialien: Bilder von Pferden, Handtrommel, Klanghölzer, Tuch,



Steckenpferde (Socken, Watte, Knöpfe, Stoffstreifen, Beine, Stoffbänder, Klebeband, Nähzeug)

EINSTUFEN

Zeigen, Impuls geben für ein Gespräch über Pferde:

- ▶ Wie sie aussehen (Mähne, Schwanz, Hufe, ...)
- ▶ Was sie fressen (Gras, Heu, Hafer, Karotten, ...)
- ▶ Was sie können, wie sie dem Menschen helfen (Reiten, Ziehen von Kutschen, Wagen etc.)
- ▶ Wie sie sich bewegen: Schrittartern (Schritt gehen, Trab, Galopp)

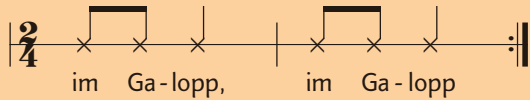
Sammeln und Ergänzen des Wissens der Kinder

RHYTHMISCHE VORÜBUNG

- ▶ mit beiden Händen gleichzeitig auf die Schenkel patschen und/oder auf eine Handtrommel mitspielen:



- ▶ 3x in die Hände klatschen und/oder mit Klanghölzern begleiten



rhythmische Motive kennenlernen
mit Körperinstrumenten / Schlagwerk begleiten

LIEDERARBEITUNG

„Ich erzähle euch jetzt von einem Jungen namens Marko und seiner...
Lied mit deutschem Text vorsingen. Im Refrain den Grundschlag klatschen (Viertel).

Die Kinder singen zunächst im Refrain mit und klatschen dazu. Nach wiederholtes Mit- und Nachsingen wird das ganze Lied erlernt.

Gibt es ein oder mehrere Kinder slowenischer Herkunft in der Klasse, sollte man die Chance nutzen und den Originaltext vorstellen.

Das Kind/die Kinder können den Originaltext vorsprechen oder sogar solistisch vorsingen.

Grundschlag-
schulung

einen fremden
Sprachklang
kennenlernen

KREISSPIEL

Alle bilden mit gefassten Händen einen Kreis.

Ein Kind – „Marko“ – steht mit einem Tuch in der Mitte des Kreises.

Zur Strophe bewegen sich alle anderen Kinder mit seinen Nachsterechritten nach rechts, nur Marko geht oder hüpfet im Kreis herum und dreht dabei das Tuch. Im Refrain bleiben die Kreiskinder stehen und klatschen in die Hände.

Marko reicht einem Kind aus dem Kreis ein Bein, die beiden halten das Tuch dann an den gegenüberliegenden Enden fest, kommen in die Kreismitte und drehen sich umeinander.

Am Ende des Refrains reicht Marko ein Bein in den Kreis ein, das andere Kind bleibt in der Mitte und ist der neue „Marko“.

Singen, Spielen
und Bewegungen

MÖGLICHE WEITERARBEITUNG: SPIEL MIT STECKENPFERDEN

a) Bastelanleitung

- ▶ Ein Bein aus einem Sockenstumpf und Knöpfe als Augen annähen.
- ▶ Dann in einem Stoffstreifen längs Fransen schneiden und diesen als Mähne am Socken festnähen.

Den Sockenstiel in den Socken stecken, das Sockenende rundherum mit Klebeband am Tisch befestigen. Das Bein des Pferdes in Stoffband darüber binden.

Basteln

b) Gestaltung der Bewegungen und Steckenpferden

Alle bilden einen Kreis.

Ein bis zwei Kinder – je nach der Größe des Kreises – stehen mit Steckenpferden in der Mitte des Kreises. Die Bewegungen der Kinder im Kreis sind die gleichen wie im oben beschriebenen Kreisspiel.

Die „Pferdekinder“ gehen im Strophenteil (im Schritt) im Kreis herum, im Refrain hüpfen sie umher (Galopp).

Am Ende des Refrains übergeben sie ihr Steckenpferd an Kinder aus dem Kreis und reihen sich selbst dort ein.

Rollenspiel

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Marianne Aicher

Kirchenmusikerin und Musikpädagogin

Studium der Kirchenmusik in Rottenburg. Seit 1989 hauptamtliche Kirchenmusikerin in der katholischen Kirchengemeinde Herrenberg. Seit 1992 zusätzlich Dekanatskirchenmusikerin für das Dekanat Böblingen. Langjährige Leitung mehrerer Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Chorgruppen, regelmäßige Mitgestaltung von Gottesdiensten, Gemeindefesten, Kindermusical-Projekten und überregionalen Kinder-, Jugend- und Kirchenchortagen. Referentin und Dozentin bei Fortbildungen und Ausbildungsgängen der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Bereich Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchorleitung. Musiklehrerin an der Fachschule für Sozialpädagogik in Rottenburg und Lehrerin für Stimmbildung an der Musikschule Herrenberg.

Henriette Barbe

Musikpädagogin

Studium für das Lehramt an Grundschulen und in der Sekundarstufe I mit den Fächern Musik und Englisch. Volontariat in der Musikredaktion des Helbling Verlags, Esslingen.

Sibylle Bayer-Sesgör

Klavierlehrerin

Studium der Musikwissenschaft in Tübingen. Seit 1988 freiberuflich tätig als Klavierlehrerin. Zusätzlich Ausbildung zur Erzieherin an der Fachschule für Sozialpädagogik in Tübingen.

Hartmut Benzing

Chorleiter und Fortbildner

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen mit allen GHS-Fächern und Musik als Wahlfach. Von 1971 bis 2002 Konrektor an der Schlehengäuschule in Gechingen und Leiter des dortigen Grundschulchores. Von 1980 bis 2001 Fachberater für Musik und Leiter zahlreicher Fortbildungen beim Staatlichen Schulamt Freudenstadt. Von 1993 bis 2001 Kooperationsbeauftragter des Kultusministeriums Baden-Württemberg und des Schwäbischen Chorverbandes für die Zusammenarbeit von Schul- und Laienchor mit Tätigkeiten als Fortbildner bei den Musikmentoren im Chor und bei der Erzieherausbildung.

Bettina von dem Bussche

Musikpädagogin

Studium der Rhythmik in Stuttgart. Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Musikschulen und an den Berufskollegs in Öhringen, Heilbronn und Göppingen. Fortbildung zur Psychomotorikerin. Musiklehrerin an der Justus-von-Liebig-Schule in Göppingen.

Ingrid Engel

Professorin für Elementare Musikpädagogik

Rhythmikstudium und Tanzausbildung (Ausdruckstanz, Historischer Tanz) in Stuttgart und Berlin. Von 1989 bis 2001 Fachbereichsleiterin der musikalische Grundstufe an der Stuttgarter Musikschule. Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Dienst in Stuttgart. Gasthörerstudium (Literaturwissenschaften und Geschichte) an der Universität Stuttgart. Seit 1994 Honorarprofessorin für Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Gastlehrertätigkeiten im In- und Ausland. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Musik- und Tanzpädagogik.

Christa Engemann

Ministerialrätin a.D.

(Kultusministerium Baden-Württemberg)

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen in Esslingen. Sieben Jahre als Lehrerin und 17 Jahre als Schulleiterin an Grund- und Hauptschulen tätig; anschließend Referentin für Grund- und Hauptschulen am damaligen Oberschulamt Stuttgart. Von 1996 bis 2016 Leiterin verschiedener Referate im baden-württembergischen Kultusministerium, zuletzt für „Grundschulen, Kindergärten, Kleinkindbetreuung und -bildung“; u.a. zuständig für den baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.

Isabella Festa-Wesemann

Erzieherin

Ausbildung zur Erzieherin in Tübingen. Seit 2000 Erzieherin in verschiedenen Kindertageseinrichtungen mit verstärktem Engagement im Bereich der musikalischen Früherziehung. Seit 2002 in der Kindertagesstätte Pustelblume in Ehningen tätig, die für ihre musikpraktische Arbeit vom Schwäbischen Chorverband ausgezeichnet wurde.

Waltraud Fink-Klein

Lehrerin für rhythmisch-musikalische Früherziehung

Ausbildung zur Erzieherin, Studium der Rhythmik in Stuttgart mit Spezialausbildung zur Spielleiterin der Spielkomplexe von Prof. Wilma Ellersiek. Unterrichtstätigkeit an der Fachschule für Sozialpädagogik Herbrechtingen. Fortbildungstätigkeit für Pädagoginnen in den Bereichen Kindergarten, Musikschule, Grund- und Sonderschule sowie für Singementoren in Ochsenhausen. Lehrerin mit eigenem Konzept für rhythmisch-musikalische Früherziehung sowie für Saitenspiel und Blockflöte an der Musikschule Giengen/Brenz und in der eigenen Musikschule Klein. Konzerttätigkeit mit dem Gitarristen Klaus-Dieter Klein. Zahlreiche Veröffentlichungen praxisbezogener Fachbücher mit eigenen Gestaltungen zur Spielrhythmik.

Uli Führe

Komponist, Autor, Musikpädagoge

Kursleiter in den Bereichen Stimmbildung und Liedpädagogik für Chorleiter, Gesangspädagogen, Musiklehrer und Erzieherinnen. Er unterrichtete viele Jahre Improvisation an der Musikhochschule Freiburg und hatte bis 2014 eine Professur an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf für Chorpädagogik.

Für sein alemannisches Kleinkunstprogramm erhielt er u.a. den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik. Über 100 vielseitige Veröffentlichungen als Komponist und Autor: für Frauen-, Männer- und gemischten Chor, Lehrbücher zum mehrstimmigen Einsingen, Jazzkanons, Tastenlabor, Jazzy pieces für Piano u.v.m.
www.fuehre.de

Elke Gulden

Tanzpädagogin, Gymnastiklehrerin und Autorin

Leiterin von Seminaren auf den Gebieten musikalische Frühförderung, ganzheitliche Bewegungserziehung und kreativer Kindertanz im Elementarbereich im In- und Ausland. Tanzpädagogin, Kinderyogalehrerin und staatl. gepr. Gymnastiklehrerin. 2011 gründete sie das „Institut: Elke Gulden“ mit einem Tanz-, Bewegungs- und Musikkonzept für Kinder aller Altersstufen. Seit Januar 2014 ist sie Herausgeberin der Zeitschrift „Musik in der Kita“. Sie ist Autorin zahlreicher Fachpublikationen im Bereich Motorik und Musikpädagogik.

Birgit Hamberger

Klavierlehrerin und Rhythmikpädagogin

Rhythmik- und Klavierstudium in Trossingen. Seit 1989 Tätigkeit als Musiklehrerin für Rhythmik und Klavier an verschiedenen Musikschulen im Raum Freiburg. Seit 2003 Lehrerin für Rhythmik, Musik und Bewegungserziehung an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Reutlingen.

Katharina Hamm

Psychologin und Tanzpädagogin

Studium der Psychologie in Tübingen, tätig als Diplom-Psychologin. Musikmentorin für das „Singen mit Kindern“ sowie langjährige Leiterin für therapeutischen Tanz (Deutsche Gesellschaft für Tanz).

Birgit Hannig-Waag

Musikpädagogin und Chorleiterin

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen mit den Fächern Musik, Mathematik und katholische Theologie in Karlsruhe. Ausbildung zur Chorleiterin. Seit 2005 Konrektorin an der Nordschule Neureut in Karlsruhe (GHWRs). Kooperationsbeauftragte des Kultusministeriums Baden-Württemberg für die musikalische Zusammenarbeit von Schulen und dem Badischen Chorverband (BCV). Referentin für die Ausbildung von Chormentoren des BCV. Langjährige Tätigkeit als Leiterin verschiedener Chor- und Instrumentalensembles von Kindern und Erwachsenen. Fachberaterin Musik in der Lehrerfortbildung.

Elke Hirsch

Lehrerin für musikalische Früherziehung und Gesang

Ausbildung zur Erzieherin in Schwäbisch Gmünd. Über mehrere Jahre tätig als Gruppen- und Kindergartenleiterin. Seit 1997 freischaffende Musikpädagogin mit den Schwerpunkten ganzheitliche musikalische Früherziehung, musikalische Grundausbildung und Gesang in Kindergärten, Grundschulen und bei Gesangsvereinen. Konzerttätigkeit als Sopranistin. Lehrbeauftragte für Musik an der Grundschule Stödtlen, Fortbildungstätigkeit für Erzieherinnen. Liedautorin.

Wolfram Hirsch

Musikpädagoge und Konrektor

Studium der Fächer Musik, Geographie und Mathematik für das Lehramt Grundschule und Sekundarstufe I. Klavierlehrer an der Musikschule Neresheim. Nach der zweiten Staatsprüfung Studium Klavier, Improvisation, Komposition und Arrangement bei Klaus Wagenleiter. Von 1992 bis 2000 Lehrer an der Grund-, Haupt- und Realschule Unterschneidheim, seit 2000 Konrektor an der Deutschorden-Schule Lauchheim sowie Regionalbetreuer für Schulmusik am LRA Schwäbisch Gmünd, Fachbereich für Bildung und Innovation. Seit 2002 Mitglied der Arbeitsgruppe „Stimme – Sprache – Musik – Musikalische Wege zum Fremdsprachenlernen“ am Landesinstitut für Schulentwicklung Stuttgart. Weiterhin tätig als Chorleiter, Pianist und Komponist sowie als Referent musikpädagogischer Fortbildungen.

Angelika Jekic

Dozentin für Elementare Musikerziehung

Studium Akkordeon und Elementare Musikpädagogik in Trossingen; Weiterbildung in Elementarer Musikerziehung am Orff Institut in Salzburg; Ausbildungen in Musikkinestologie, Kinder- und Seniorentanz. Seit 2005 Leiterin des Instituts für Elementare Musikerziehung Mainz. Leiterin musikalischer Eltern-Kind-Gruppen, Früherziehungsgruppen und Frühinstrumentallehrerin. Bundesweite Referententätigkeit für Elementares Musizieren in Kindergärten, Musikschulen, Grundschulen und Musikvereinen. Musikalische Arbeit mit Senioren und Kindern mit dem generationsübergreifenden Konzept „Unter 7 und über 70“. Instrumentallehrerin an der Sing- und Musikschule Mozartstadt Augsburg. Veröffentlichungen im Bereich Elementare Musikerziehung.

Hans-Jörg Kalmbach

Musikpädagoge und Chorleiter

Studium der Schulmusik sowie Künstlerischer Abschluss Klavier in Karlsruhe, anschließend Gründung der Musikschule Calw und Aufbau der renommierten *Aurelius Sängerknaben Calw*. Mitarbeit beim *Tölzer Knabenchor*, bei der Chorakademie am Konzerthaus Dortmund sowie bei verschiedenen Landesensembles in Baden-Württemberg, Leitung regionaler Opernprojekte „Junge Oper auf dem Land“. Kurs- und Seminarleiter für den Landesverband der Musikschulen Baden-Württemberg und die Musikhochschulen Stuttgart und Trossingen. Klavierlehrer und Chorleiter in der Musikschule Renningen, Musiklehrer an der Musterhochschule Frankfurt a. M. (Begabtenzentrum für Musik). Ab 2006 erster künstlerischer Leiter des Modellprojekts *Cantus Juvenum Karlsruhe* zur dualen Singerziehung.

Renate Kern

Musikpädagogin

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen in Wien. Ausbildung im Bereich Tanzen und Bewegen. Langjährige Unterrichtstätigkeit als Sonderschul- und Grundschullehrerin. Von 1989 bis 2003 Leiterin einer Grundschule mit musikalischem Schwerpunkt in Wien. Referentin für Lehrerfortbildung im Bereich Musikerziehung/Grundschule am Pädagogischen Institut der Stadt Wien. Umfangreiche Lehrtätigkeit in Österreich und im Ausland mit den Schwerpunkten Bewegungserziehung und Kreatives Gestalten. Mitarbeit in der Planungs- und Erprobungsgruppe des Österreichischen Lehrplans für Musikerziehung sowie bei der Installierung des „Wiener Modells“ (Volksschulen mit vermehrtem musikalischem Angebot). Zahlreiche musikpädagogische Publikationen, u.a. im Bereich Lehrwerk und Liederbuch.

Isabel Krämer

Erzieherin, Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Sängerin

Ausbildung zur Erzieherin in Darmstadt. 2000 bis 2002 Vollzeitstätigkeit in einer Kindertagesstätte. Klassische Gesangsausbildung an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Seit 2002 Fortbildungen im Bereich „Singen mit Kindern“ für Erzieherinnen und Lehrerinnen. 2003 bis 2007 Studium der Sozialen Arbeit in Darmstadt. Nebenberuflich Referentin für generationsübergreifendes Singen und Lehrerin für musikalische Früherziehung. Sängerin in Chören und Vokalensembles. Seit 2008 Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen in München.

Martin Krause

Musikpädagoge

Studium der Schulmusik in Karlsruhe. Seit 1998 Musiklehrer am Kepler-Gymnasium Tübingen, Arbeitsschwerpunkte: Musik und Bewegung (Tanz, Bodypercussion) sowie Klassenmusizieren. Seit 2003 Zusammenarbeit mit Erzieherinnen und Erziehern der Kindertagesstätte des Universitätsklinikums Tübingen im Bereich der musikalischen Förderung von Kindern im Alter von 4 bis 5 Jahren.

Angela Lischka

Musikpädagogin, Chorleiterin und Autorin

Studium der Fächer Musik und Deutsch in Heidelberg für das Grund- und Hauptschullehramt. Leitung von Eltern-Kind-Gruppen, musikalische Früherziehung, Tätigkeit als Dozentin: Ausbildung von Erzieherinnen und Tagesmüttern, Fortbildung von Grundschullehrern im Fach Musik, von Instrumentallehrern in Grundschulpädagogik (u.a. am Landesinstitut für Lehrerfortbildung in Hamburg und für die Landesmusikakademie Hamburg). Leiterin von Kinderchören, Zusammenarbeit u.a. mit dem Hamburger Konservatorium sowie der Stiftung Elbphilharmonie, Auszeichnung durch den Deutschen Musikrat. Redakteurin und Autorin bei verschiedenen Verlagen, zahlreiche Publikationen im Bereich Musikdidaktik, Lehrerhandreichungen. Schwerpunkte: Bewegungslieder, fächerübergreifendes Unterrichten Musik u.a. Seit 1997 Lehrerin in Hamburg, Fachleitung Musik, JEKI-Koordinatorin an der Hamburger Schule Iserbrook.

Maria Löhlein-Mader

Musikpädagogin und Chorleiterin

Vizepräsidentin im Badischen Chorverband (BCV), langjähriges Präsidiumsmitglied im Landesmusikrat Baden-Württemberg und im Deutschen Chorverband. Als Initiatorin der Seminarreihe des BSB „Singen mit Kindern – aber richtig“ Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen (seit 2000) sowie für Grundschullehrerinnen und Leiter von Kinderchören (seit 2004) in ganz Baden. Bundesweite Tätigkeit als Referentin zum Thema Singen mit Kindern. Betreuung des Referats „FELIX“ und der Nachfolgeinitiative „Die Carusos! Jedem Kind seine Stimme“ im Deutschen Chorverband.

Dorothee Maier-Flaig

Musikpädagogin

Studium der evangelischen Kirchenmusik in Esslingen sowie Musikpädagogik in Stuttgart und Heidelberg-Mannheim. Bis 1986 Kirchenmusikerin, dabei vielfältige Erfahrung beim Singen und Musizieren mit Kindern aller Altersstufen. Unterrichts- und Konzerttätigkeit als Flötistin. Seit 1993 Lehrerin für Musik am beruflichen Gymnasium und an der Fachschule für Sozialpädagogik in Öhringen. Aufbau der beruflichen Zusatzqualifikation für Erzieherinnen im Bereich Musik/Rhythmik, Lehrtätigkeit an der Berufsfachschule. Referentin bei Fortbildungen im Bereich Musik für Erzieherinnen und Grundschullehrerinnen.

Katharina Noh

Erzieherin

Ausbildung zur Erzieherin in Tübingen. 2004 Fortbildung im Fach Sprachheilpädagogik in Reutlingen. Seit 2005 tätig als Erzieherin mit Schwerpunkt Sprachförderung in verschiedenen Kindergärten der Stadt Reutlingen. Leiterin eines Projektkinderchores in Pliezhausen.

Regina Pathe

Musikerzieherin und promovierte Sonderpädagogin

Bereits während der Schulzeit Ausbildung zur nebenamtlichen Kirchenmusikerin. Studium der Sonderpädagogik auf Lehramt mit Schwerpunkt Musikerziehung und Musiktherapie. Ehren- und nebenamtliche Mitarbeit in verschiedenen Chor- und Musicalprojekten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. 2005 bis 2007 Tätigkeit als Musikerzieherin in zwei Kindertagesstätten im Rahmen eines musikpädagogischen Forschungsprojektes. Seit 2007 Lehrerin an einer Förderschule für geistig Behinderte in Steinfurt (Münsterland). 2008 Promotion zum Thema „Zusammenhänge musikalischen und sprachlichen Lernens“. Seit 2006 Referentin in der musikpädagogischen Fortbildungsarbeit für Leiterinnen von Spiel- und Krabbelgruppen, Erzieherinnen und fachfremd Musik unterrichtenden Lehrerinnen. Seit 2009 Mitglied im Dozententeam der Fortbildungsreihe „InTakt“ der Universität Dortmund. Konzerttätigkeit als klassische Sängerin.

Bernhard Richter

Professor für Musikermedizin

Medizinstudium in Freiburg, Basel und Dublin und ab 1986 Gesangsstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg, Konzertexamen 1991. Anschließend Promotion zum Dr. med. und zwei Facharztausbildungen zum HNO-Arzt und Phoniater (Stimmarzt), Habilitation 2002. Seit 2006 Unterrichtstätigkeit im Bereich Stimmphysiologie und Hören am Freiburger Institut für Musikermedizin (FIM) sowie medizinische Betreuung der Musiker und Sänger im klinischen Bereich des neu eingerichteten Zentrums für Musikermedizin. Seit Gründung der Stiftung „Singen mit Kindern“ im Förderkreis aktiv, Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften sowie im Vorstand des Interdisziplinären Instituts für Stimmforschung an der Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart. Beisitzer im Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen. Sänger in zahlreichen Musiktheaterproduktionen, u.a. mit der *Judy Roberts Company*, dem *Ensemble Aventure*, den *Schönen Baritons* und *La Compagnia Trompe l'Oeil*. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Die Opernbühne als Arbeitsplatz, Anwendung der Hochgeschwindigkeitsglottographie zur Untersuchung der Registerfunktion bei Sängern, die Stimmentwicklung von Sängern in der Lebenszeitperspektive, Gehörschutz bei Orchestermusikern.

Thomas Rist

Kunsterzieher und Kunsttherapeut

Ausbildung zum Bildhauer in Schonach (Schwarzwald). Studium zum Dipl.-Sozialpädagogen in Villingen-Schwenningen. Kunsttherapiestudium in Freiburg. Von 1992 bis 2002 psychosozialer Mitarbeiter in der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe in Furtwangen. Seit 2002 Fachlehrer für FEB, Medienpädagogik, BG und Werken an den Zinzendorfschulen in Königfeld – Fachschule für Sozialpädagogik.

Sylvia Scheich

Musikpädagogin

Studium der Elementaren Musikpädagogik und Klavierstudium in Wiesbaden und Mannheim. Anschließend musikpädagogische Arbeit mit Kindergruppen an verschiedenen Musikschulen und Kindergärten. Seit 1997 Lehrerin in der musikalisch-rhythmischen Berufsausbildung von Erzieherinnen, seit 2006 an der Fachschule für Sozialpädagogik in Mannheim.

Ursula Schellhorn

Lehrerin für musikalisch-rhythmische Erziehung

Ausbildung zur Erzieherin in Speyer. Studium der Sozialpädagogik in Ludwigshafen. Seit 1983 Fortbildungen im Bereich der musikalischen Früherziehung und Rhythmik für Erzieherinnen, Lehrerinnen und Eltern sowie im Rahmen des Mutter-Kind-Programmes des Landes Baden-Württemberg. Seit 1990 Lehrerin für musikalisch-rhythmische Erziehung am Berufskolleg Sozialpädagogik in Pforzheim. Aktive Mitarbeit an der Konzeption des Mentorenprogramms „Singen mit Kindern“ sowie Referentin für die Singementoren.

Siegfried Schmollinger

Musikpädagoge

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen in Stuttgart. Seit 1969 in der Fortbildung von Grund- und Hauptschullehrern sowie als Fachberater für Musik tätig, 1975–1994 Mitglied verschiedener Lehrplankommissionen. Bis 2005 Schulleiter einer Grund- und Hauptschule in Winnenden. Durchführung der „Begegnungen der Schulmusik“ im Rems-Murr-Kreis, Mitarbeit bei der Kooperation Schule-Südwestrundfunk sowie bei der Entwicklung der Liederkalender der Stiftung „Singen mit Kindern“ in Baden-Württemberg. Seit 2005 musikpädagogische Tätigkeit im Kindergarten. Mitarbeit an verschiedenen Liederbüchern und Lehrwerken für den Musikunterricht an Grund- und Hauptschulen.

Renate Sittler

Diplompädagogin und Sonderschullehrerin

Pädagogikstudium mit Fachrichtung Musik in Esslingen, danach viele Jahre als Musiklehrerin in verschiedenen Grund- und Hauptschulen im Raum Esslingen tätig. Zusatzstudium der Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen. Diplompädagogin und Sonderschullehrerin an der Förderschule in Pfullendorf, Baden. Nebenberuflich tätig als Chorleiterin verschiedener Erwachsenen- und Kinderchöre sowie Gestaltung und Aufführung mehrerer Kinder- und Jugendmusicals.

Ingeborg Streicher

Musikpädagogin

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen mit den Fächern Musik und Mathematik in Freiburg. Lehrerin und Chorleiterin an der Realschule Stuttgart-Ostheim, danach an der Sommerrainschule in Stuttgart-Bad Cannstatt. Bis 2016 war sie am Staatlichen Schulamt Stuttgart zuständig für das Fach Musik, in dieser Funktion Organisatorin des „Stuttgarter Liedermarktes“, eines Schulhortreffens in der Stuttgarter Liederhalle sowie des Grundschulsingens „Sing mit!“ bei der Messe Stuttgart. Referentin bei regionalen und überregionalen Fortbildungen für Lehrerinnen und Erzieherinnen zum Thema „Singen mit Kindern“ sowie Leiterin des Stuttgarter Lehrerchors.

Sema Topçú

Erzieherin

Ausbildung zur Erzieherin. Tätig in der Kindertagesstätte des Universitätsklinikums Tübingen. Arbeitsschwerpunkte u.a. Kleinkindbetreuung, Vorschulförderung und musikalische Früherziehung sowie spielerische Einführung von Liedern und Liedbegleitungsmöglichkeiten im Kleinkindbereich.

Friedhilde Trüün

Musikpädagogin und Dozentin

Studium der Kirchenmusik in Herford, Studium für Stimmbildung und Gesang bei Prof. Kurt Hofbauer in Wien. Schwerpunkt während ihrer langjährigen Berufstätigkeit als Kirchenmusikerin und Gesangspädagogin: die stimmliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. 2003 bis 2008 tätig als Akademiedozentin in der Fort- und Weiterbildung im Bereich Multiplikatorenarbeit für Erzieherinnen und Lehrkräfte an Grundschule und Sekundarstufe I an der Landesakademie für die musizierende Jugend Baden-Württemberg in Ochsenhausen. Seit 2009 Lehrbeauftragte für Kinderstimm- und Kinderchorleitung an der Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen. Veröffentlichungen im Bereich Kinderstimm- und Singspiele für den Kindergarten- und Grundschulbereich sowie Liederbücher für Kinder.

Stephan Unterberger

Musikpädagoge und Musikredakteur

Schulmusik- und Deutschstudium in Salzburg. Langjähriger Unterricht an verschiedenen Gymnasien in Österreich und im Ausland (9 Jahre Istanbul, 7 Jahre Den Haag). Fortbildungstätigkeit in A, D, CH. Seit 2002 hauptberuflich Musikredakteur für den Helbling Verlag. Publikationen zu diversen Themen der Musikpädagogik, der Integrationsarbeit sowie zum Liedgut in anderen Kulturen.

Ingrid Uttendorfer-Marek

Musikpädagogin und Rhythmiklehrerin

Studium der Rhythmik in Stuttgart. Grund- und Hauptschullehrerin (Schwerpunkt Musik), Studium der Erziehungswissenschaft in Tübingen (M.A.). Seit 1986 Lehrerin für Musikerziehung und Rhythmik an der Fachschule für Sozialpädagogik in Tübingen. Leiterin des Mentorenprogramms „Singen mit Kindern“ der Stiftung „Singen mit Kindern“ und des Kultusministeriums Baden-Württemberg.

Magdalene Voit-Nitschmann

Musikpädagogin

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen mit Schwerpunkt Musik, anschließend als Musiklehrerin an verschiedenen Grund- und Hauptschulen tätig. Leitung zahlreicher Schülerchöre sowie Instrumental- und Flötengruppen.

Heike Wenzel

Europäische Ethnologin

Ausbildung zur Erzieherin in Gengenbach. Anschließend als Erzieherin in verschiedenen Kindergärten sowie in der Altentagespflege tätig. Von 2000 bis 2006 Studium der Europäischen Ethnologie und Historischen Anthropologie sowie Kunstgeschichte in Freiburg mit den Studienschwerpunkten Museologie, Tourismus, Folklorismus, Migration sowie Musik unter ethnologisch-historischen Gesichtspunkten. Während des Studiums Mitarbeit im Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg.

Christine Werther-Villing

Schulleiterin und Musikpädagogin

Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen mit Schwerpunkt Musik. Rektorin der Oberstadtschule Weingarten sowie Fortbildnerin für Musik in der Grundschule. Langjährige Chorleiterin verschiedener Erwachsenen- und Schulchöre.

Barbara Ziegler-Götte

Erzieherin

Ausbildung zur Erzieherin an der Fachschule für Sozialpädagogik in Tübingen. Organisation von Konzerten und Auftritten von Kammermusik-Ensembles in Kooperation mit der Tübinger Musikschule, seit 2000 organisatorische Leitung von „Ensembles Vacances“, Tübinger Kammermusiktag an der Musikschule.

Verzeichnis der Hörbeispiele

CD I		Seite
Januar		
I/1	Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder	52
I/2	Kleine Igel schlafen gern	62
I/3	Wir singen heut für Gott ein Lied	50
I/4	Manchmal	56
Februar		
I/5	Ein Spinnennetz	68
I/6	Die Hexe Wackelzahn	76
März		
I/7	Singt ein Vogel	84
I/8	Im Rohre sitzt ein kleiner Mann	86
I/9	Das Wasser	88
I/10	Die Regenmännchen	90
I/11	Didi, der Osterhase	92
I/12	Eine kleine Amsel	98
April		
I/13	Lied vom Frosch	101
I/14	Fritz, der Dackel	104
I/15	Auf unsrer Wiese gehet was	110
I/16	Löwenzahn	112
I/17	Zwei lange Schlangen	114
I/18	Wir schleichen durch die Nacht	117
Mai		
I/19	Der Mai, der lustige Mai	120
I/20	Danke, danke, liebe Sonne	124
I/21	Leinen los!	126
I/22	Die Katzen schleichen durch die Nacht	132
Juni		
I/23	Geh aus, mein Herz	139
I/24	Ich freu' mich, dass die Sonne lacht	142
I/25	Imse Wimse Spinne	144
I/26	Die Vogelhochzeit	146
I/27	Elfleins Lied	148
I/28	Zauberrohren	150
I/29	Beim Sommerfest auf der Wiese	155
I/30	Die Blümelein, sie schlafen	158

CD II		Seite
Juli		
II/1	Grün, grün, grün sind alle meine Kleider	170
II/2	Ich schenk' dir einen Regenbogen	161
II/3	Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See	166
II/4	Turnzwerge, Turnzwerge, 1, 2, 3	168
II/5	Rabatz	180
II/6	Im Jura und der Kreidezeit	176
August		
II/7	Wer hat dieses Haus gebaut?	183
II/8	Jepo, i tai tai je	186
II/9	Freunde sind wichtig	196
II/10	Inki Tinki Minky	198
II/11	Ich male eine Sonne	202
September		
II/12	Das Bärenorchester	210
II/13	Rinke, ranke, runkel	212
II/14	Marko skače – Komm, mein Pferdchen	214
II/15	Der Mond ist aufgegangen	220
Oktober		
II/16	Wenn der frische Herbstwind weht	222
II/17	Herr Bst geht durch das Land	226
II/18	Seht die große Riesenschlange	232
November		
II/19	Tiggittag, der Tausendfüßler	243
II/20	Der Herbst ist da	248
II/21	Tropf, tropf, tropf	250
II/22	Alle meine Fingerlein	252
II/23	Was haben die Mäuse mit der Uhr gemacht	259
Dezember		
II/24	Advent, Advent	264
II/25	Weiß und sacht fallen Flocken	268
II/26	Leise, leise, Schneeflocken auf der Reise	272
Rituallieder		
II/27	Hello, Good Morning	38
II/28	Es ist Zeit	40
II/29	Du hast Geburtstag heut	44
II/30	Tschüss-Lied	42

Alphabetisches Verzeichnis der Liedtitel und Liedanfänge

A, a, a, der Winter, der ist da	54	Es klappert die Mühle	188
Advent, Advent	264	Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann	236
Alle Jahre wieder	270	Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder	52
Alle meine Fingerlein	252		
Alle Vögel sind schon da	106	Falle, falle, gelbes Blatt	230
Astronauten auf dem Mond	74	Freunde sind wichtig	196
Auf der Straße ist was los	172	Fritz, der Dackel	104
Auf unsrer Wiese gehet was	110		
		Geh aus, mein Herz	139
Beim Sommerfest auf der Wiese	155	Gel Bize (türkisch)	130
Bruder Jakob	240	Grün, grün, grün sind alle meine Kleider	170
		Grüne Männchen	74
Danke, danke, liebe Sonne	124	Guter alter Mond, sag mir, wer hier wohnt?	74
Das Bärenorchester	210		
Das Hölzchenlied	95	Hello, Good Morning	38
Das ist hoch und das ist tief	60	Heraus aus den Betten	82
Das Murmelspiel	192	Herr Bst geht durch das Land	226
Das Schellenlied	97	Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See	166
Das Steinspiel	195	Heute lassen wir die Puppen tanzen	254
Das Wasser	88	Horch, ein Ton erklingt!	148
Der Hausbau	224		
Der Herbst ist da	248	Ich baue ein Häuschen ganz allein	224
Der Käpten sagt zur Mannschaft	126	Ich bin der Trommler	70
Der Kuckuck und der Esel	134	Ich bin ein kleiner Dackel	104
Der Mai, der lustige Mai	120	Ich bin ein kleiner Esel	72
Der Mond ist aufgegangen	220	Ich freu' mich, dass die Sonne lacht	142
Der Papagei ein Vogel ist	198	Ich geh mit meiner Laterne	246
Didi, der Osterhase	92	Ich male eine Sonne	202
Die Blümelein, sie schlafen	158	Ich schenk' dir einen Regenbogen	161
Die Hexe Wackelzahn	76	Ich will euch begrüßen	32
Die Hölzchen gehen jetzt spazieren	193	Ihr Kinderlein kommet	276
Die Katzen schleichen durch die Nacht	132	Im Häuschen mit fünf Stübchen	216
Die Regenmännchen	90	Im Jura und der Kreidezeit	176
Die Spinne webt sich ohne Hetz	68	Im Rohre sitzt ein kleiner Mann	86
Die Vogelhochzeit	146	Imse Wimse Spinne	144
Dornröschen war ein schönes Kind	200	In einem alten Schloss	190
Du hast Geburtstag heut	44	In einer Woche sind wir wieder zurück	42
		Inki Tinki Minky	198
Ein Fröschlein klettert aus dem Teich	101	Io sono un uccello	256
Ein Häschen mit der Schnupperr Nase	92		
Ein Hölzchen allein klingt nicht	95	Jepo, i tai tai je	186
Ein kleiner Bär, der trommelte allein	210	Josef, lieber Josef mein	274
Ein Männlein steht im Walde	208		
Ein Räuplein saß auf einem Blatt	136	Kinder haben Zauberohren	150
Ein Spinnennetz	68	Klangspiele aus dem Zauberkasten	94
Ein Vogel wollte Hochzeit machen	146	Kleine Igel schlafen gern	62
Eine kleine Amsel	98	Kleiner Hut	205
Eine kleine Schlange wird früh am Morgen wach	114	Klick, klack, klicker klein	195
Eins, zwei, drei	108		
Elfleins Lied	148		
Es ist Zeit	40		

Komm, mein Pferdchen _____ 214
Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald _____ 122

Lasst uns froh und munter sein _____ 266
Leinen los! _____ 126
Leise, leise, Schneeflocken auf der Reise _____ 272
Lied vom Einkaufen _____ 206
Lied vom Frosch _____ 101
Links, dann rechts, geradeaus _____ 206
Löwenzahn _____ 112

Manchmal _____ 56
Marko skače – Komm, mein Pferdchen _____ 214
Maskenball _____ 78
Mein Spielkreis _____ 192
Meine Mutter schickt mich her _____ 262
Meunier, tu dors _____ 234
Minkel, mankel, munkel _____ 58
Murmeln murmeln, hört nur an _____ 192

O, du fröhliche _____ 278

Rabatzt _____ 180
Ringlein, Ringlein, du musst wandern _____ 100
Rinke, ranke, runkel _____ 212

Schau doch, wie die Regenmännchen _____ 90
Schellen klingen _____ 97
Schlaf, du kleine Weide _____ 80
Schlossgespenster _____ 190
Schneeflöckchen, Weißröckchen _____ 48
Schneeglöckchenlied _____ 66
Schneeglöckchen läuten Frühling ein _____ 66
Seht die große Riesenschlange _____ 232
Seht es nur an _____ 194
Seid bloß still, macht keinen Rabatzt _____ 180
Sie hat einen Besen _____ 76
Singt ein Vogel _____ 84
Sommer legt sein grün' Gewand _____ 164
Summ, summ, summ _____ 152

Tiggittag, der Tausendfüßler _____ 243
Tripf, tropf, tropf _____ 250
Tschüss-Lied _____ 42
Turnzwerge, Turnzwerge, 1, 2, 3 _____ 168
Two Little Dicky Birds _____ 174

Vom Himmel fällt der Regen _____ 88

Was bringt der Herbst _____ 218
Was haben die Mäuse mit der Uhr gemacht _____ 259
Was Hölzchen alles machen _____ 193
Was mein Tüchlein alles kann _____ 194
Was wollen wir, was sollen wir _____ 238
Weiß und sacht fallen Flocken _____ 268
Wenn der frische Herbstwind weht _____ 222
Wer fällt diese dicken Stämme _____ 183
Wer hat dieses Haus gebaut? _____ 183
Wir fangen an _____ 34
Wir schleichen durch die Nacht _____ 117
Wir sind heute zusammengekommen _____ 36
Wir singen heut für Gott ein Lied _____ 50
Wir wollen heute lachen üben _____ 64

Zauberohren _____ 150
Zwei lange Schlangen _____ 114